

Unterlagen zum Traktandum 5 der Mitgliederversammlung vom 26.10.2017

Übersicht:

- Jahresbericht 2016/2017 des Vorstandes
- Ergänzender Bericht: Die Arbeit der Kompetenzgruppe Personal in Verbindung zu den 12 Gestaltungsfeldern von „Wege zur Qualität“
- Jahresbericht zu den Elternaktivitäten

Jahresbericht 2016/2017 des Vorstandes

„Zeit ist ein eigenartiges Phänomen. Schnell verfliegt sie, wenn sie mit Erlebnissen erfüllt ist, und qualvoll langsam kann sie vergehen, wenn man auf etwas wartet.“

Christoph J. Hueck, Dozent für Waldorf-Pädagogik, in einem online-Aufsatz über Rudolf Steiners „Doppelstrom der Zeit“¹

Mit diesem Zitat zum doppelsinnigen Phänomen Zeit hat der Vorstand Mitte September 2017 zur Mitgliederversammlung eingeladen, die diesen Jahresbericht zur Kenntnis zu nehmen hat. Er tat es zum Abschluss seiner dreijährigen „Amtszeit“ mit dem Gefühl, dass die Zeit zu schnell verfliegen ist, um gemeinsam mit dem Kollegium, weiteren Schulgremien und mandatierten Arbeitsgruppen all die vielen Aufgaben zu erfüllen, die er sich selber vorgenommen hat, die ihm aufgetragen sind oder einfach von ihm erwartet werden.

Die drei Themen der Zukunftswerkstatt vom Sommer 2016 (ehrenamtliches Engagement, Schulgeld und Löhne) und die Fülle der Arbeitsfelder, die sich aus der schweizweiten Befragung der Steinerschul-Eltern ergaben, haben viel Weiterarbeit verlangt. Doch die Zeit und die personellen Kapazitäten reichten dafür nur teilweise aus. Für jene, die auf konkrete Ergebnisse warten und zudem oft ganz bestimmte Vorstellungen erfüllt haben möchten, mag das, wenn nicht qualvoll, so doch unbefriedigend sein. Und sicherlich kann es auch Stimmen geben, denen vieles in unserer Schule viel zu langsam geht.

¹ <https://www.anthroposophie-als-geisteswissenschaft.de/der-doppelstrom-der-zeit/>

Zur Einleitung: Anerkennung und Dank

Dass manche Prozesse und Entscheidungen tatsächlich länger dauern als anderswo, zuweilen auch länger als bei uns gewollt, ist ein Stück weit der Preis für unsere bewusst gewählte Organisationsform: für die gemäss Leitbild „demokratisch aufgebaute Trägerschaft“ der Schule, für die praktizierte „Selbstverwaltung durch Mitarbeitende, Eltern und weitere Aktivmitglieder des Schulvereins“ sowie für das geldsparende Prinzip, dass viele Vereins- und Schulführungsaufgaben durch freiwillige Mitarbeit, unentgeltlich, nebenbei, mithin in der Freizeit bzw. Familienzeit von Lehrpersonen und Eltern erledigt werden müssen.

Blickt man aus dieser Perspektive auf das vergangene Schul- und Vereinsjahr zurück, mildert dies hoffentlich das berechtigt ungeduldige, zuweilen qualvolle Warten auf Fälliges und Überfälliges. Und es lässt den Blick lieber zurück auf gefreute Erlebnisse und wertvolle Erfahrungen schweifen, die die Zeit des Schuljahrs 2016/17 schnell verfliegen liessen – hoffentlich für möglichst alle Mitglieder unserer grossen Schulgemeinschaft. Es darf sich sehen lassen und auch mit stolzer Freude erfüllen, was geschehen und erreicht worden ist:

Mit grossem Engagement hat das **Kollegium**, haben rund **125 Mitarbeitende** - mit vollen oder auch reduzierten Pensen, aber mit durchwegs bescheidenen Löhnen - gegen **750 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene** an unseren drei Schulstandorten unterrichtet, persönlich durchs Schuljahr begleitet oder diese Arbeit im Hintergrund unterstützt. Etwa **450 Eltern** und ebenso viele Familien haben das pädagogische Engagement mitgetragen, ja überhaupt erst möglich gemacht: mit ihrem bewussten Entscheid für diese Schule und für die damit verbundenen Konsequenzen bezüglich Schulgeld und unentgeltlicher Mitarbeit.

Diese zentrale, gemeinsam erbrachte Leistung unserer Schulgemeinschaft möchte der Vorstand zu Beginn dieses Jahresberichts hervorheben und würdigen. Und allen Beteiligten für ihre Beiträge danken – vor allem für jene Beiträge, die ohne viel Aufhebens oft ganz im Stillen zum Wohl unserer Schule geleistet werden, Jahr für Jahr. Es liegt in der Natur eines Jahresberichts, dass das Gleichbleibende, Beständige gegenüber den Veränderungen, Neuerungen in den Hintergrund rückt. Deshalb sei wenigstens einleitend darauf hingewiesen, dass das Wesentliche im Schulalltag geschieht. Was nachfolgend berichtet wird, soll dieses Wesentliche weiterführen und weiterentwickeln helfen.

Zweck und Aufbau des Jahresberichts

Primär legt in diesem Jahresbericht der **Vorstand** über seine Tätigkeit im vergangenen Schuljahr 2016/2017 Rechenschaft ab. Wie in den Vorjahren wird die Berichterstattung auch genutzt, um jeweils erwähnte Gremien, Aufgaben und Abläufe kurz zu erläutern. Dies erfolgt, um die Verständlichkeit für Leserinnen und Leser zu verbessern, die mit den komplexen Strukturen und Prozessen unserer selbstverwalteten Schule (noch) nicht vertraut sind. In diesem Sinne sei erwähnt, dass der Vorstand gemäss Statuten das „**geschäftsleitende Organ**“ der Schule ist, in dem Lehrpersonen und Eltern zusammenarbeiten sollen. Der Vorstand nimmt seine Aufgaben in enger Zusammenarbeit (und personeller Verbindung) mit dem **Kollegium** wahr, dem gemäss Statuten „die personelle und pädagogische Führung der Schule obliegt“.

Der Jahresbericht ist nach den statutarisch vorgesehenen **Kompetenzgruppen** und weiteren Aufgabenbereichen des Vorstandes und des Co-Vorsitzes gegliedert. Am Anfang des Jahresberichts steht wie gewohnt die **Querschnittsaufgabe „Wege zur Qualität“**, als Abschluss folgen **Ausblick und Dank**.

Wo nähere Informationen bereits in der Schulzeitschrift „forum“ zu lesen waren (und nachgelesen werden können), wird in Klammern auf die entsprechenden forum-Nummern hingewiesen, die auf unserer Schulwebseite www.steinerschule-bern.ch abrufbar sind.

Qualitätsverfahren „Wege zur Qualität“

Gemäss den Verfahrensregeln von „Wege zur Qualität“ hat Anfang November 2016 ein weiteres **Zwischenaudit** stattgefunden. Nachdem in früheren Audits jeweils ausgewählte Mandatsgruppen und – 2015 – erstmals auch pädagogische Fragestellungen im Mittelpunkt standen, war das Auditprogramm auf aktuell aufgetretene Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit in bestimmten Aufgabenbereichen ausgerichtet: in der Mensa und in der Hausgruppe in Ittigen, im Kindergarten in Langnau und im Förderunterricht in unserer Schule in Bern. In Gesprächen mit dem Vorstand, der Qualitätsgruppe, den Langnauer Personalverantwortlichen und der Berner Konferenzleitung vertiefte Franziska Spalinger als externe Auditorin die Fragestellungen, die diese Gremien beschäftigten. Zudem nahm sie hospitierend Einblick in den Unterricht der Mehrstufenklassen. Ihr anschliessend verfasster **Auditbericht** bestätigte, dass unsere Schule das Qualitätsverfahren "Wege zur Qualität" weiterhin „wirksam und angemessen“ anwendet (vgl. forum 2/2017). Der Bericht enthält aber auch etliche Empfehlungen, die für die weitere Organisations- und Schulentwicklung wertvoll sind. Sie ergänzen die Lehren, welche die erwähnten Gremien selber in Form von „Selbstverpflichtungen“ aus den Audit-Gesprächen gezogen haben.

Die Verankerung des Qualitätsverfahrens in unserer Schule ist Aufgabe der standortübergreifenden **Qualitätsgruppe**, in der Lehrpersonen und Eltern zusammenarbeiten und sich entsprechend weiterbilden. Sie organisierte auch im vergangenen Schuljahr einen **Impulsabend**, um „Wege zur Qualität“ in der Schulgemeinschaft zu verankern: diesmal zu den im Kollegium anschliessend neu geregelten Zusammenarbeitsgesprächen und Hospitationen. Ebenfalls zur Tradition geworden ist der jährliche Rückblicks- und Rechenschaftsabend, an dem jeweils ausgewählte Mandatsgruppen vor Kollegium, Vorstand und Eltern über ihre Aufgabenerfüllung berichten. Dieser so genannte **„Erntedank-Abend“** ist eine beeindruckende Gelegenheit, oft im Stillen geleistete Arbeit wahrzunehmen und zu verdanken, bevor die Mandate der jeweiligen Gruppen erneuert werden.

Im Vorstand ist **Karin Smith** (Kollegium Ittigen) für den Kontakt zur Qualitätsgruppe verantwortlich. Die **Leitung** der Gruppe, die mittlerweile auch neu mandatiert worden ist, oblag und obliegt weiterhin Claudine Burkhard und Karl-Johannes Gerwin. Er suchte zusammen mit drei Vorstandsmitgliedern nach einer neuen, für unsere Schule passenderen Form der extern begleiteten Qualitätsentwicklung – dies auch im Zusammenhang mit den **Neuerungen**, die von der schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Steinerschulen (ARGE) beschlossen wurden: Um den zeitlichen und finanziellen Aufwand für die Schulen zu reduzieren, haben die ARGE und die Zertifizierungsgesellschaft Confidentia neue Audit-Formen vereinbart.

Innerhalb der ARGE haben die grossmehrheitlich mit „Wege zur Qualität“ arbeitenden Steinerschulen die bisherige **Selbstverpflichtung** gelockert: Sie müssen nicht mehr ein Qualitätszertifikat erlangen und periodisch erneuern – es genügt die Arbeit mit einem Qualitätssicherungsverfahren mit externer Evaluation. Mit dieser Selbstverpflichtung geht auch unsere Schule weiterhin über die Vorgaben hinaus, die der Leistungsvertrag mit der kantonalen Erziehungsdirektion für die Qualitätsentwicklung macht: Er schreibt weder eine Zertifizierung noch eine externe Evaluation vor, erwähnt letztere aber als erwünschte Möglichkeit.

Konkret bedeuten die Änderungen für unsere Schule: Das 2011 erworbene und 2014 bestätigte **Qualitätszertifikat** ist im September 2017 ausgelaufen; es wird keine Erneuerung mehr angestrebt. Mit Confidentia wurde im Einvernehmen mit dem Kollegium vereinbart, dass als **externe Evaluation** nur noch alle zwei Jahre ein Audit für die ganze Schule stattfinden soll, neu jeweils mit Schwerpunkt auf einem Standort. In den Zwischenjahren führt die bisherige Auditorin ein Evaluationsgespräch mit den Leitungs- und Qualitätsgremien der Schule. Vorstand und Kollegium haben der Weiterarbeit mit „Wege zur Qualität“ in diesem neuen Rahmen zugestimmt. Sie sind auch bemüht, die Weiterbildungsangebote von Confidentia, darunter neu ein Konferenzleitungsseminar, zu nutzen.

Kompetenzgruppe Pädagogik

Für die pädagogische Führung unserer Schule ist das Mitarbeiterkollegium zuständig; es nimmt seine Verantwortung alle zwei bis drei Wochen standortübergreifend in der **Gemeinsamen Konferenz** wahr. Die Kollegien der einzelnen Standorte treffen sich zudem wöchentlich zu Konferenzen. Im Vorstand wird der Kompetenzbereich Pädagogik von **Richard Begbie** (Kollegium Ittigen) verantwortet.

Das Kollegium widmete verschiedene Gemeinsame Konferenzen und auch die (alle zwei Jahre stattfindende) standortübergreifende Kollegiumsklausur besonderen **Weiterbildungen** zum Jahresthema „Gesprächskultur“. So stellte in einer zeitlich erweiterten Konferenz Michael Biene, der Gründer und Leiter des Instituts für systemische Interaktionstherapie (SIT), seine familienaktivierenden Ansätze für Gespräche zwischen Lehrpersonen und Eltern dar. Und in der zweitägigen Klausur brachte das frühere Kollegiumsmitglied Florian Osswald seine Erfahrungen aus der weltweiten Arbeit der Pädagogischen Sektion am Goetheanum ein. Beides Impulse, die im Kollegium den Wunsch nach einer Fortsetzung aufkommen liessen.

Eine andere erweiterte Konferenz wurde aufgrund einer Anregung von Schulinspektor Rudolf Ammann gestaltet: Fabienne Stinus, die früher an unserer Schule Französisch unterrichtete und jetzt als Dozentin am Institut für Weiterbildung an der PHBern wirkt, gab Einblicke ins Lehrmittel Passepartout. Es nimmt am Beispiel einer Fremdsprache gleichsam vorweg, was der **Lehrplan 21** an den Staatsschulen bringt – und auch an unserer Schule wahrgenommen werden sollte.

In den **pädagogischen Konferenzen** befassten sich die Kollegien mit der kontinuierlichen Grundlagenarbeit. Die sorgfältige, umfassende „**Besprechung**“ einzelner Schulkinder (oft zusammen mit den Schultherapeuten und -ärzten) war für alle Beteiligten gewinnbringend. In Ittigen wurde einmal als Fachperson für solche Konferenzarbeit Christof Wiechert (ehemaliger Leiter der Pädagogischen Sektion am Goetheanum) beigezogen. Wöchentlich gab es zudem einen

regen und offenen Austausch über ein gemeinsam erarbeitetes **Menschenbild**: Es verlangt von der Lehrperson, Kinder und Jugendliche als selbsterziehend zu sehen, beim Unterrichten Denken, Fühlen und Wollen gleichwertig zu integrieren sowie die Grundhaltung, einen Lehrplan als Entwicklungshilfe zu betrachten.

Einer Anregung aus dem Qualitätsverfahren folgend hat der Leiter der Kompetenzgruppe Pädagogik die **Kindergärtnerinnen** aller fünf Kindergarten-Standorte zu einem regelmässigen Austausch zusammengerufen, um die Zusammenarbeit auf dieser Stufe zu verstärken. Im Vordergrund standen Themen wie die Zusammenarbeit mit Eltern, Rhythmus im Tagesverlauf und der Umgang mit Medien.

Zusammen mit der Leiterin der Kompetenzgruppe Personal hat er ein schuleigenes **Weiterbildungsmodul** für Lehrpersonen konzipiert, die mit der Steiner-Pädagogik noch nicht sehr vertraut sind. Seit Beginn des laufenden Schuljahres absolvieren 14 Lehrpersonen jeweils am Freitagnachmittag dieses Methodik-Modul, das vom erfahrenen Steffisburger Steinerschullehrer Donat Aebi geleitet wird.

Im vergangenen Schuljahr wurde die fünfjährige Projektphase der **Mehrstukenklassen** (MSK) abgeschlossen. Die beiden heilpädagogisch begleiteten Klassen, die 2012 aus der früher selbständigen Rudolf Steiner Kleinklassenschule Bern hervorgegangen waren, werden nun definitiv am Standort Ittigen im eigens dazu umgebauten Bauernhaus weitergeführt, da sie einem grossen Bedürfnis entsprechen. Aus der Elternschaft wurde der Vorstand angeregt, für die MSK den Sonderschulstatus anzustreben. Die Prüfung dieser Frage wurde im Einvernehmen mit den MSK-Lehrpersonen einstweilen zurückgestellt, da die Sonderschulung im Kanton Bern neu geregelt werden soll. Im entsprechenden Konsultationsverfahren brachte unsere Schule zusammen mit den anderen Steinerschulen des Kantons Bern ihre Sichtweise und Anliegen ein.

Für das **Kinderhaus Vogelflug** an der Eigerstrasse in Bern bewilligte der Vorstand vorerst für ein Jahr (mit der Möglichkeit der Verlängerung um ein zweites Jahr) eine Konzepterweiterung: Um die Tagesbetreuung zeitlich ausdehnen zu können, wurde 40 Stellenprozente zusätzlich bewilligt und weitere Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt.

Zur **Zukunft der Mittelschulstufe** fand im Frühjahr 2017 eine Klausur der Lehrpersonen der Integrativen Mittelschule (IMS) statt. Beigezogen wurde dafür Daniel Hering, der von der schweizerischen Schulbewegung mit bildungspolitischen Aufgaben betraut ist. Vier IMS-Lehrpersonen gestalteten in der Folge eine gemeinsame Konferenz, um das ganze Kollegium und Vertreter anderer Steinerschulen mit der Ausgangslage und den Fragestellungen vertraut zu machen. Daraus resultierten Aufträge zur Erarbeitung von Entscheidungsgrundlagen für die wichtige Frage nach der Zukunft der IMS. Dazu gehören die Verstärkung des Profils für spätere Berufslehrlinge, eine Optimierung der regionalen Zusammenarbeit und die Einführung breiter anerkannter Abschlüsse.

Im vergangenen Schuljahr konnten Vorstand und Kollegium gründlich erarbeitete **Regelungen** verabschieden, die das Verfahren für **Schuleintritt, Klassenwechsel, Austritt und Schulausschluss** klärt. Um eine konsequente Anwendung zu fördern, fand eine interne Schulung statt. Nun sollen Erfahrungen gesammelt und die Regelungen bei Bedarf allenfalls noch angepasst werden.

Gemeinsame Regeln wurden auch für die **Hospitation und die Zusammenarbeitsgespräche** erarbeitet und beschlossen. Ihre Anwendung hat im neuen Schuljahr begonnen. Weitere Regelungen werden für **Zeugnisse und Standortgespräche** erarbeitet. Der Umgang mit Absenzen wird überprüft. Zudem wurden in einer Konferenz die Ausstandsregeln bei Befangenheit wegen persönlicher Betroffenheit bewusst gemacht.

Von der **Austrittsgesprächsgruppe (AGG)**, die vom früheren Vorstandsmitglied Claudine Kloter geleitet und im Vorstand von Karin Smith begleitet wurde, liess sich das Kollegium über die Rückmeldungen von Eltern informieren, deren Kinder unsere Schule verlassen haben. Beim Schulaustritt erhalten alle Eltern im Gespräch oder schriftlich Feedback zu geben. Daraus versuchen – je nach Zuständigkeit – das Kollegium, angesprochene Lehrpersonen oder auch der Vorstand geeignete Lehren zu ziehen. Ergänzend wurde dem Kollegium auch berichtet, was die letztjährigen 12. Klässlerinnen und 12. Klässler im Rückblick auf ihre lange Schulzeit zu bemerken hatten.

Einzelne **Mobbing-Fälle** forderten das Kollegium stark heraus. Um bei der Bewältigung zu helfen, leistete die Integritätsgruppe grossen zeitlichen Aufwand; sie gelangte auch anderweitig an die Grenzen ihrer Möglichkeiten. Der Beizug von externen Fachleuten und deren Finanzierung wurde mit einer Ergänzung des Interventionsleitfadens geregelt, der Teil des 2013 beschlossenen Präventionskonzepts zur Wahrung der Integrität der Schülerinnen und Schüler ist.

Spannende Begegnungen mit jungen Menschen aus fremden Kulturen ergaben sich im vergangenen Schuljahr, als die Freie Pädagogische Vereinigung des Kantons Bern (FPV) ihren Raum im Soussol des Schulhauses in Ittigen an die Zentrum Bäregg GmbH vermietete: Diese Institution ist vom Kanton Bern mit der Betreuung **unbegleiteter minderjähriger Asylsuchender (UMA)** betraut. In Ittigen hatte sie nach schwieriger Suche einen geeigneten Ort gefunden, um eine Gruppe von geflüchteten Jugendlichen aus Afghanistan, Syrien und Eritrea unterrichten zu können.

Dank gutem Einvernehmen und vertraglich klaren Regelungen entstanden unserer Schule aus der Nutzung des FPV-Raums und ergänzender Infrastruktur keine Kosten – die Anwesenheit der jungen Menschen und ihrer Lehrpersonen auf unserem Schulareal wurde im Kollegium und in der Schülerschaft als Bereicherung empfunden; sie wurden vereinzelt in gemeinsame Schulstunden einbezogen, in den Sporttag oder auch in zwei eigens veranstaltete Volleyball-Turniere (forum 6/2016). Mit Bedauern nahmen Lehrpersonen, Schülerinnen und Schüler zur Kenntnis, dass die Zentrum Bäregg GmbH Ende Schuljahr den Nutzungsvertrag kündigte, weil sie keinen Bedarf mehr am Schulraum in Ittigen hatte. So verliessen die UMA-Schüler und ihre Lehrpersonen unser Schulareal wieder – begleitet mit guten Wünschen für ihren weiteren Weg.

Kompetenzgruppe Personal

Die personelle Führung unserer Schule obliegt gemäss den Statuten dem Kollegium, das gewisse Aufgaben in diesem Kompetenzbereich in den Konferenzen selber wahrnimmt und andere delegiert hat: an die Personalgruppen und mandatierte Einzelpersonen an den verschiedenen Standorten, aber auch an die Personalkommission, die standortübergreifend arbeitet. Im Vorstand hat zu Beginn des vergangenen Schuljahres **Marianne Etter-Wey** (Kollegium Langnau) die Verantwortung für den Personalbereich übernommen. Sie gibt – ausgehend von den 12 Gestaltungsfeldern von „Wege zur Qualität“ – in einem separaten Bericht aufschlussreichen Einblick in diesen Kompetenzbereich.

Im Vorstand wie im Kollegium wurden die Mandate der Personalgruppen der drei Standorte und der Personalkommission zunächst verlängert, um Zeit für eine grundlegende Überprüfung zu gewinnen. Anschliessend wurden die teilweise neu eingesetzten Personal- und Lohnverantwortlichen definitiv mandatiert. Für die anspruchsvolle Leitungsaufgabe im Personalbereich beschloss der Vorstand den Beizug einer externen beratenden Begleitung.

Verschiedene Personalfragen beschäftigten auch den Vorstand. Er half beispielsweise mit, Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit unter Lehrpersonen wie auch zwischen Lehrpersonen und Eltern in Langnau zu bewältigen. An einer Schulkonferenz, an der eine Delegation des Vorstandes teilnahm, gelang die Aufarbeitung aufgetretener Probleme. Mit regelmässiger Information der Eltern über anstehende Stellenbesetzungen konnte neues Vertrauen geschaffen werden. Künftig soll ein Elterntreffen, das vor der gemeinsam mit dem Langnauer Kollegium gebildeten Schulkonferenz stattfindet, offene Austauschmöglichkeiten bieten. Zusammen mit der Konferenzleitung der Schule in Bern bemühten sich die mitzuständigen Vorstandsmitglieder auch am Standort Bern um die Lösung heikler Personal- und Elternfragen. In der Schule in Ittigen war vor allem die Besetzung der zweiten Hauswartstelle eine Herausforderung.

Weitere Informationen → siehe unten, S. 16ff.: ergänzender Bericht „Die Arbeit der Kompetenzgruppe Personal in Verbindung zu den 12 Gestaltungsfeldern von „Wege zur Qualität“

Kompetenzgruppe Finanzen Mittelbeschaffung Liegenschaften

Die Kompetenzgruppe Finanzen Mittelbeschaffung Liegenschaften wird von Finanzverwalter **René Aebersold** (Mitglied des Kollegiums) geleitet. Er konnte im vergangenen Schuljahr die Bereinigung von Rentenansprüchen abschliessen, die aus der Zeit vor der Versicherung des Kollegiums bei Pensionskassen bestanden (siehe letzter Jahresbericht). Die Gefahr, dass unsere Schule in den kommenden Jahren durch immer höhere Rentenzahlungen in existenzielle Nöte gelangen könnte, ist damit gebannt.

Neben den vielfältigen laufenden Aufgaben der Finanzverwaltung – namentlich im Bereich der Löhne der Mitarbeitenden und der Schulgelder der Eltern – lag ein Schwerpunkt bei der Überprüfung der **Schulgeldregelung**. Die Elterngesprächsgruppe (EGG) erarbeitete aufgrund ihrer reichen Erfahrungen mit der Anwendung der geltenden Regelung und auch aufgrund der Ergebnisse der Zukunftswerkstatt schrittweise Änderungsvorschläge. Der Vorstand erhielt mehrmals Gelegenheit, Rückmeldungen für die weitere Arbeit zu geben, so dass an der Mitgliederversammlung vom 26. Oktober über konkrete Zwischenergebnisse informiert werden kann.

Mit der Steuerverwaltung des Kantons Bern musste eine neue Regelung für **Steuerabzugs-Möglichkeiten** ausgehandelt werden. Der Spielraum dafür war allerdings wegen strengerer Vorgaben auf Bundesebene sehr eng. Anstelle der früheren grosszügigen Praxis, die unter bestimmten Umständen auch einen Teil des Schulgeldes als **Vergabungen** anerkannte, konnten für Schuleltern wenigstens noch bescheidene Abzugsmöglichkeiten erhalten werden. Auch im vergangenen Schuljahr konnte unsere Schulgemeinschaft wieder grosszügige **Legate** entgegennehmen: erneut von Gertrud Schaerer und neu auch von Susanne Kurz. In einer

Gemeinsamen Konferenz liessen sich Kollegium und Vorstand aus dem Leben der verstorbenen Wohltäterinnen unserer Schule berichten.

Mit den grosszügigen Schenkungen und Rückstellungen aus dem positiven Abschluss der Schulrechnung konnten Reserven gebildet werden, die für anstehende Unterhalts- und Renovationsarbeiten an verschiedenen Schulhäusern sehr willkommen sein werden. Ein erster Bedarf zeichnet sich für die Sanierung der **Mensa in Ittigen** ab. Ein Vorprojekt zur Erneuerung der Einrichtung und gleichzeitig zu einer sinnvolleren Raumeinteilung wurde erarbeitet; eine erste Schätzung ergab Kosten in der Grössenordnung von einer halben Million Franken. Der Vorstand fällt dazu noch keinen Entscheid, sondern möchte zuerst eine Übersicht über andere anstehende Bauprojekte gewinnen.

Sanierungsbedarf besteht auch für die Liegenschaft an der **Eigerstrasse in Bern**. Das Gebäude ist im städtischen Bauinventar als erhaltenswert eingestuft, was bei einer Renovation auch denkmalpflegerischen Mehraufwand bedeuten konnte. Nach Rücksprache mit Fachleuten verzichtete der Vorstand auf ein chancenlos erscheinendes Gesuch, das Gebäude im Zuge der Überarbeitung des Inventars aus diesem Status zu entlassen. Als nächster Schritt wird eine Besichtigung mit Architekten geplant, um verschieden aufwändige Sanierungsmöglichkeiten besser abschätzen und über die Zukunft der schuleigenen Liegenschaft entscheiden zu können.

Für den Standort **Langnau**, wo die Schule in Gebäuden des schulnahen Liegenschaftsvereins eingemietet ist, wurde eine Arbeitsgruppe mandatiert. Sie soll die Finanzier- und Umsetzbarkeit von räumlichen Erweiterungen wie auch Zuständigkeitsfragen für allfällige Bauvorhaben klären. Geprüft wurden unter anderem Möglichkeiten, Räumlichkeiten im benachbarten Kantonalbankgebäude für die Schule mieten oder gar kaufen zu können. Die Abklärungen sind noch nicht abgeschlossen.

In der Schule in Bern war die **Hausgruppe** auch im vergangenen Schuljahr für den laufenden Unterhalt der Schulliegenschaften besorgt. In Ittigen kam es in der Hausgruppe zu Schwierigkeiten in der Zusammenarbeit und auch zu einem Vertrauensverlust im Kollegium. Schliesslich wurde die Hausgruppe in veränderter Zusammensetzung neu mandatiert; seither konnten die Aufgaben wieder mit neuem Elan angepackt werden. Neu ist die Hausgruppe in Ittigen auch zuständig für die Wohnungen im Bauernhaus. Die übrigen **Mietwohnungen** im Besitz der Schule bzw. ihres für laufende Rentenzahlungen zuständigen Müngerfonds werden neu durch das Treuhandbüro von Martin Niggli verwaltet. Alfred Bürgi, der die Mietliegenschaften während 28 Jahren ehrenamtlich betreut hatte, erhielt an einer gemeinsamen Konferenz den grossen Dank von Kollegium und Vorstand ausgesprochen.

Für das **Schulareal in Ittigen** wurde durch die dafür zuständige Geländegruppe ein Konzept für eine bessere Umgebungsgestaltung erarbeitet und mit der Gemeinde Ittigen besprochen. Das schrittweise umsetzbare Konzept wurde vom Vorstand grundsätzlich gutgeheissen; als ersten Realisierungsschritt bestimmte das Kollegium die naturnahe und kinderfreundliche Umgestaltung des Pausenareals hinter dem Westflügel des Schulhauses. Der Vorstand gab dieses Projekt frei für die Detailplanung und die Suche nach finanziellen Mitteln. Um die erforderliche Baubewilligung erteilen zu können, wünscht die Gemeinde Ittigen jedoch noch eine ausführliche Gesamtplanung für die Umgebung.

Wiederholt musste sich der Vorstand im vergangenen Schuljahr mit Schulgeld-Versprechen befassen, die markant unter den Vorgaben der Schulgeldregelungen lagen oder nicht eingehalten wurden. In solchen Fällen droht ein Schulausschluss bzw. eine Nicht-Aufnahme. Der Vorstand war in diesen Fällen stets um einvernehmliche Lösungen bemüht, die den pädagogischen Bedürfnissen der betroffenen Schulkinder möglichst Rechnung tragen und sich gegenüber den Schuleltern, die ihre finanziellen Verpflichtungen grosszügig erfüllen, verantworten lassen. Stets behielt der Vorstand auch den Anspruch im Auge, eine offene Schule auch für Kinder aus bescheidenen finanziellen Verhältnissen zu bleiben.

Weitere Informationen zur Kompetenzgruppe Finanzen Mittelbeschaffung Liegenschaften → Geschäftsbericht der Finanzverwaltung (folgt mündlich an der Mitgliederversammlung und schriftlich in der gedruckten Jahresbericht-Broschüre)

Kompetenzgruppe Elternaktivitäten

In der Vorstandsverantwortung für die Elternaktivitäten gab es im vergangenen Schuljahr einen grossen Wechsel: **Cathy Bolliger**, seit Oktober 2008 für diesen Kompetenzbereich verantwortlich, ist am 1. Mai 2017 aus dem Vorstand ausgeschieden - wie an der Mitgliederversammlung im Oktober 2016 angekündigt. Für das langjährige vorbildliche Engagement für unsere Schule sei Cathy Bolliger auch an dieser Stelle ganz herzlich gedankt (vgl. forum 3/2017), ebenso für ihre bekundete Bereitschaft, sich weiterhin für die von ihr aufgebaute Präsenz mit einem Kerzenzieh-Angebot am Berner **Weihnachtsmarkt** der Kunsthandwerker einzusetzen!

Nach einem guten Jahr gemeinsamer Aufgabenerfüllung ist nun im Vorstand **Gerhard Schuwerk** (Elternvertreter aus der Schule in Bern) allein für die Elternaktivitäten zuständig. Zu seinen Aufgaben gehört der Kontakt zu den vielen mandatierten Personen und Gruppen, die sich an allen drei Standorten ehrenamtlich betätigen: um die **Schulfinanzen** aufzubessern, aber auch um die **Schulgemeinschaft** zu beleben und zu stärken sowie, je nach Anlass und Ort der Durchführung, einen besonderen Beitrag zur **Öffentlichkeitsarbeit** zu leisten.

Aus der Fülle der **Elternaktivitäten** seien an dieser Stelle die beiden Herbstanlässe erwähnt, die mit ihrem Reinerlös und ihrer Ausstrahlung zentrale Bedeutung für unsere Schule und ihre Finanzen haben: der **Märit** in Langnau (forum 1/2017) und der **Basar** in Ittigen (forum 1 und 3/2017). Wertvolle Arbeit leisten das Jahr hindurch die **Elternräte** – neuerdings wieder an allen Schulstandorten. Während der Elternrat Ittigen (forum 6/2016) und der Elternrat Langnau (forum 2/2017) im letzten Schuljahr ihr kontinuierliches Engagement fortgesetzt haben, konnte in der Schule in Bern der Elternrat nach längerer Durststrecke wieder intensiver tätig werden.

Wie das ehrenamtliche Elternengagement an unserer Schule gestaltet und gestärkt werden kann, war ein zentrales Thema der **Zukunftswerkstatt** im vorletzten Schuljahr gewesen. Die für Elternaktivitäten zuständigen Vorstandsmitglieder bearbeiteten die Thematik zusammen mit einer Gruppe weiter, in der auch Elternräte und Mitglieder der Basarleitung mitwirkten. Ein zentrales Thema aus den Rückmeldungen der Zukunftswerkstatt war die Neuorganisation und Vereinfachung der Klassenämter in Bern, die im letzten Jahr zusammen mit dem Elternrat Bern intensiv diskutiert und weitergeführt wurde. Die Fülle der laufenden Aufgaben und da und dort nötige

„Feuerwehrrübungen“ brachten es mit sich, dass die Arbeiten zur Auswertung der Zukunftswerkstatt zwar vorangetrieben, aber noch nicht zu einem Abschluss gebracht werden konnten.

Weitere Informationen zur Kompetenzgruppe Elternaktivitäten → siehe unten, S. 19ff:
ergänzender Jahresbericht der Kompetenzgruppenleitung Elternaktivitäten

Kompetenzgruppe Öffentlichkeitsarbeit

Die Öffentlichkeitsarbeit unserer Schule wird im Vorstand von **Bruno Vanoni** (Elternvertreter, ehemaliger Schulpater in Ittigen) verantwortet, tatkräftig unterstützt von **Martin Suter** im Schulsekretariat in Ittigen. Er ist mit Schulmails und der Koordination der „Pöstlerpost“ vor allem auch für die interne Kommunikation besorgt und hält die Schulwebseite à jour. Zusammen mit **Richard Begbie** bilden die beiden die Öffentlichkeitsgruppe, die gemäss Organisationsreglement die rasche Handlungsfähigkeit in der Öffentlichkeitsarbeit sicherstellen soll.

Wirksam und erfolgreich kann die Öffentlichkeitsarbeit jedoch nur sein, wenn **die ganze Schulgemeinschaft** möglichst viele Gelegenheit zum Informieren und Werben für unsere Schule nutzt. Auch aus dem vergangenen Schuljahr gibt es bemerkenswerte Beispiele zu berichten, wie Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Eltern, Ehemalige und Freunde zur Wahrnehmung unserer Schule in ihrem Umfeld und in der breiten Öffentlichkeit beitragen können.

Erwähnt seien beispielsweise die **10. Klassen**, die von Ittigen aus mit dem Oberuferer Christgeburtsspiel und Paradeissspiel auf Tournee gingen, verschiedene Heime beglückten und auch in der reformierten Kirche in Langnau auftraten – vor 180köpfigem Publikum (vgl. forum 1/2017). Oder das Abschlusstheater der **12. Klassen**, das nicht nur in der Schule in Ittigen dargeboten wurde, sondern auch im Rütthubelbad, in Steffisburg und im Tojo-Theater der Berner Reitschule (vgl. forum 4/2017). Auch die anderen Klassenspiele, der Zirkus Chamäleon in Bern und die Chorkonzerte zogen viel Publikum an und leisteten dadurch auch unverzichtbare Beiträge zur Öffentlichkeitsarbeit (vgl. forum 2 und 3/2017).

Das gleiche gilt für diverse **Elternaktivitäten**, die in die Öffentlichkeit ausstrahlen: das Flohcasino in Bern, der Basar in Ittigen (forum 1 und 3/2017) sowie in Langnau der Märli (forum 1/2017), der Sponsorenlauf (forum 3/2017) und weitere Anlässe und der Märli (siehe auch separaten Bericht zu den Elternaktivitäten). Lehrpersonen gaben den Anstoss zur Herstellung zweier **mobiler Info-Stände**, die bei öffentlichen Anlässen in- und ausserhalb der Schulen eingesetzt werden können.

Positiv ins Gespräch kommt die Steinerschule immer wieder auch durch **Ehemalige**, die sich positiv über ihre Schulzeit äussern und die Steinerschule so eher beiläufig, aber gleichwohl gut in die Medien bringen. Im vergangenen Schuljahr waren dies etwa die gefragte Sopranistin Rebekka Maeder und die erfolgreiche OL-WM-Teilnehmerin OL-Läuferin Sabine Hauswirth (forum 4/2017).

Die **Schulzeitschrift forum** erschien weiter im gewohnten Rhythmus alle zwei Monate. Im Jahr 2016 wurde „Essen“ und „Gespräch“ eine Serie von Beiträgen zu besonderen „Essenzen“ unserer Schule abgeschlossen (forum 5 und 6/2016). Als Arbeitstitel fürs Jahresthema 2017 bestimmte das Redaktionsteam die „Bühnenpräsenz“, die unsere Schülerinnen und Schüler praktizieren: an den Quartalsfeiern, mit Eurythmie- und Musik-Darbietungen, Klassenspielen, Zirkus, Vorträgen und

Präsentationen (forum 1 – 5/2017). Das Redaktionsteam, das sich aus Lehrpersonen und Eltern aller drei Standorte zusammensetzt, wurde im vergangenen Schuljahr neu mandatiert und erhielt Verstärkung: Annika Rieger (Kollegium Bern) besorgt nun für jede zweite Nummer die Schlussredaktion.

Die angestrebte **Neugestaltung der Schulwebsite** www.steinerschule-bern.ch litt auch im vergangenen Schuljahr zunächst unter dem Zeitmangel der mandatierten Projektgruppe. Doch ab dem Frühjahr 2017 trieb sie die Umsetzung des entwickelten Konzepts voran, unter Einbezug des Kollegiums, mit professioneller Unterstützung und viel unentgeltlicher Arbeit. Der Vorstand verlängerte das Mandat bis Ende 2017 und bewilligte die Vorgehensplanung, die ein Aufschalten der neuen Webseite noch vor der Mitgliederversammlung vom 26. Oktober 2017 ermöglichen sollte. Dafür leistete vor allem Nadine Aebersold (Schulmutter aus Worb), unterstützt von Lena Ashkenazi (Verbindung zum Kollegium), Reto Santschi (Gestaltung) und Gerhard Schuwerk (Informatik), einen arbeitsreichen Endspurt.

Behördenkontakte und Schulbewegung

Auf Beginn des vergangenen Schuljahres trat der neue **Leistungsvertrag** mit der kantonalen Erziehungsdirektion in Kraft, der die **Kantonsbeiträge** für insgesamt drei Schuljahre sichert (bis 31.7.2019). In einem Schreiben an das kantonale Amt für Kindergarten, Volksschule und Beratung (AKVB) dankte der Vorstand für die Vertragserneuerung und stellte fest, dass sich trotz kleinerer Umformulierungen nichts an den früher zugesicherten Rahmenbedingungen ändere. Am 19. Oktober 2016 bewilligte der **Regierungsrat** des Kantons Bern den benötigten Verpflichtungskredit, der die Auszahlung von 2000 Franken pro Volksschüler/-in an zehn beitragsberechtigten Privatschulen ermöglicht. Ab dem Schuljahr 2019/20 wird ein neuer Kreditbeschluss nötig sein.

Über den Besuch von **Erziehungsdirektor Bernhard Pulver** in unserer Schule in Ittigen anlässlich der regionalen Tagung vom 12. August 2016 und seine Grussworte zum 70-Jahr-Jubiläum der Steinerschulen im Kanton Bern wurde bereits im letzten Jahresbericht berichtet (vgl. auch forum 5/2016). Die Kontaktpflege mit den Behörden fand Mitte November eine erfreuliche Fortsetzung, als der **Gemeinderat Ittigen** unsere Schule besuchte und dabei insbesondere die neue Plastizierwerkstatt im Bauernhaus besichtigte. Bei einem Gedankenaustausch in der Kaffee-Ecke des Sonnenrads bekräftigte Gemeindepräsident Marco Rupp das Wohlwollen der Gemeinde und das gute Einvernehmen mit unserer Schule; der Vorstand dankte für wiederholt gewährte Unterstützung und gute Zusammenarbeit.

Am traditionellen „Behörden-Zmorge“ und MatinéeKonzert des Basars 2017 war neben Gemeindebehörden von Ittigen und Bolligen erstmals auch die **Berner Stadtregierung** vertreten: mit Gemeinderat Reto Nause. Er ermunterte zu einem direkten Gedankenaustausch mit den städtischen Behörden (forum 1/2017). In der Folge konnte eine Vorstandsdelegation der Berner Bildungsdirektorin Franziska Teuscher und Schulamtschefin Irene Hänsenberger das pädagogische Profil und einige Anliegen unserer Schule darlegen; beeindruckt waren die beiden Gesprächspartnerinnen von der grossen Zahl von beinahe 200 Steinerschüler/-innen mit Wohnsitz in der Stadt Bern.

Die Delegierten des Kollegiums und des Vorstands nahmen an den Konferenzen teil, die das regionale Schulinspektorat mehrmals pro Jahr für Schulkommissionspräsidien und Schulleitungen durchführt. Auch an einer Perspektiven-Tagung der Pädagogischen Hochschule PHBern war unsere Schule auf diese Weise vertreten.

Auch im vergangenen Schuljahr arbeiteten Vorstands- und Kollegiumsmitglieder aktiv in der regionalen und schweizerischen **Schulbewegung** mit. Finanzverwalter René Aebersold ist Stiftungsrat der **Stiftung** zur Förderung der Steiner-Pädagogik. Barbara Sarasin (Kollegium Bern) und Bruno Vanoni (Vorstand) vertreten unsere Schule an den vierteljährlichen Delegiertentreffen der **Arbeitsgemeinschaft** der Rudolf Steiner Schulen in der Schweiz und Liechtenstein (ARGE). Zwischen Stiftung und ARGE wurde eine engere Zusammenarbeit und bessere Arbeitsteilung vereinbart. Zur Meinungsbildung innerhalb der ARGE machte das Kollegium unserer Schule eine Rückmeldung zu zwei gestellten Fragen: „Was macht unsere Schule zur Steinerschule?“ Und: „Warum unterrichten wir Eurythmie?“ Dank erfolgreichen Bemühungen der ARGE stehen den Lehrpersonen neu Weiterbildungsmöglichkeiten im Ausland offen, deren Kosten mit staatlichen Geldern gedeckt werden.

Auf Empfehlung der ARGE liess sich nach andern Steinerschulen auch unsere Schule im Berichtsjahr ins schweizerische **Privatschulregister** eintragen (www.swissprivateschoolregister.com). Dieses wird von einer Stiftung getragen, die von den Spitzenverbänden der Schweizer Wirtschaft, vom Verband Schweizerischer Privatschulen VSP (Bern), von hotelleriesuisse (Bern) und von der Stiftung zur Förderung der Rudolf Steiner Pädagogik in der Schweiz (Zürich) gegründet wurde. Sie hat den Zweck, das hohe Ansehen des Bildungsstandortes Schweiz zu schützen. Mit dem Eintrag ins Register wird die Seriosität und Vertrauenswürdigkeit der eingetragenen privaten Bildungsinstitutionen bescheinigt.

Anfangs September 2016 hat das zuständige Vorstandsmitglied der ARGE in der Schule in Ittigen vor Mitarbeitenden und Eltern die Ergebnisse der schweizweiten **online-Befragung der Steinerschuleltern** präsentiert (forum 5/2016). Die wichtigsten Resultate wurden auch in unserer Schulzeitschrift dargelegt (forum 1/2017). Auch der Elternrat Ittigen setzte sich damit auseinander, und der Vorstand wählte jene Befragungsergebnisse aus, bei denen er Handlungsbedarf feststellte und diesen näher abklären wollte.

In der **regionalen Zusammenarbeit** kam es nach der gemeinsam durchgeführten pädagogischen Tagung vom 12. August 2016 in Ittigen zu einer Erweiterung der seit 1999 bestehenden Vereinbarung zwischen den bernischen Steinerschulen auf Solothurn und die selbständigen Kindergärten in Burgdorf und Ringgenberg (Tatatuck). Die IG nennt sich neu: Interessengemeinschaft der Rudolf Steiner Schulen der Kantone Bern und Solothurn (**IG RSS BESO**). Ihre Mitglieder haben neu ein nach Schülerzahl abgestuftes Stimmrecht; die Delegierten treffen sich mindestens zwei Mal jährlich zur Besprechung gemeinsamer Fragen und zum Informationsaustausch. Besprochen wurde beispielsweise die Empfehlung, in den Kindergärten die Präsenz von mehr als nur einer Lehrperson zu ermöglichen.

Auch im vergangenen Schuljahr besorgten die Vertreter unserer Schule die Koordination der gemeinsamen Werbung für die jährlichen Tage der **Offenen Türen**, die Organisation der regionalen

Auftaktveranstaltung (diesmal mit dem deutschen Pädagogik-Professor und Buchautor Olaf Axel Burow, forum 2/2017), die Aktualisierung der regionalen **Webseite** (www.steinerschulen-bern-solothurn.ch) und die Abrechnung der anfallenden Kosten. Die IG RSS BESO gab gestützt auf Vorarbeiten unserer Schule eine grundsätzlich positive Stellungnahme ab zum **Bericht Sonderpädagogik** der kantonalen Erziehungsdirektion. Sie rief dabei aber auch das alte Anliegen in Erinnerung, dass die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen an Privatschulen vom Staat unterstützt werden sollte.

Der **Netzwerk-Vertrag**, der die Beiträge der Schulen für Schüler/-innen auf der Mittelschulstufe (IMS) regelt, wurde unter Einbezug der Schulen in Solothurn und Langenthal bis Mitte 2019 verlängert. Mit der **Steinerschule Berner Oberland in Steffisburg** wurden Gespräche (u.a. im Rahmen einer erweiterten Vorstandssitzung) geführt, um Möglichkeiten zur Unterstützung zu prüfen und bei der Bewältigung von finanziellen Schwierigkeiten im Nachgang zu einem Rückgang der Schüler/-innenzahlen zu helfen.

Co-Vorsitz-Aufgaben und Vorstands-Interna

Im Aufgabenbereich der Co-Vorsitzenden wurden die Kontakte zur unabhängig wirkenden Ombudsstelle und zur Integritätsgruppe gepflegt.

Die **Ombudsstelle** wurde eher wenig angerufen, hatte aber mehrere Mobbingfälle zu bearbeiten. Bei der jährlichen Aussprache mit dem Vorstand empfahl sie Weiterbildungen in Mediationstechniken und Gesprächsführung, worüber dann auch dem Kollegium berichtet wurde. Die Mitglieder der Ombudsstelle, die von Christoph Hirsbrunner (Langnau) koordiniert wird, trafen sich mehrmals zu weiterbildendem Erfahrungsaustausch. Nach der Wahl von Karin Smith wählte das Kollegium Ittigen als Nachfolgerin Renate Fahrni in die Ombudsstelle.

Die **Integritätsgruppe**, in der jedes Standortkollegium aus seinem Kreis eine Vertrauensperson entsendet, besprach an einer Zusammenkunft mit dem Vorstand das Thema Schweigepflicht. Die schriftlichen Regelungen für ihre Arbeit zum Schutz der physischen, psychischen und sexuellen Integrität der Schülerinnen und Schüler wurden mit Zustimmung von Vorstand und Kollegium ergänzt.

Die **Sicherheitsbeauftragten** (SIBE) der einzelnen Standorte führten ihre Aufgaben im Rahmen des Sicherheitskonzepts der Schule und standortbezogenen Regelungen weiter. Das jährliche Treffen mit dem zuständigen Co-Vorsitzenden musste aus Zeitgründen auf das neue Schuljahr verschoben werden.

Der **Vorstand** kam im vergangenen Schuljahr zu **18 Sitzungen** zusammen, in der Regel im Abstand von zwei Wochen, jeweils am Montagnachmittag. Hinzu kamen zwei ganztägige Klausuren, vorab zur Weiterarbeit an den Themen der Zukunftswerkstatt und Elternbefragung. Die Vorstandsarbeit erfolgt grösstenteils ehrenamtlich (ganz im Fall der Elternvertreter, teilweise im Fall der Kollegiumsmitglieder, die etwas Arbeitszeit dafür einsetzen können). An den meisten Sitzungen pflegte der Vorstand von den Tagesgeschäften losgelöste **Grundlagenarbeit**, unter anderem zum verlängerten Jahresthema des Kollegiums (Gesprächskultur). Immer wieder galt es auch, stets in

Zusammenarbeit mit dem Kollegium, die Mandate und die personelle Zusammensetzung von Gruppen zu erneuern, die mit einzelnen Schulführungsaufgaben betraut sind.

Der grosse Zeitaufwand für die Vorstandsarbeit war mit ein Grund, weshalb es nicht gelang, **neue Vorstandsmitglieder** aus der Elternschaft Ittigen und aus dem Kollegium Bern zu gewinnen. Im August 2017 verabschiedete sich der Vorstand anlässlich einer sonntäglichen **Schulreise** per E-Bikes durchs Emmental von seinem langjährigen Mitglied **Cathy Bolliger**.

Dank und Ausblick

An der Mitgliederversammlung vom 26. Oktober 2017 endet die dreijährige Amtszeit des Vorstandes. Die bisherigen fünf Mitglieder stellen sich zur Wiederwahl und werden darüber hinaus weiterhin nach einer personellen Verstärkung des Vorstandes Ausschau halten. Sie danken an dieser Stelle aber zuerst mal für die bisher erhaltene Unterstützung, das Vertrauen und die gepflegte Zusammenarbeit. Ein grosser Dank gilt allen Lehrpersonen, den Hauswarten, den Mitarbeitenden in der Finanzverwaltung und in den Schulsekretariaten für die geleistete Arbeit und das ergänzende ehrenamtliche Engagement. Auch die wertvolle Freiwilligenarbeit von vielen aktiven Eltern und weiteren Freunden unserer Schule sei herzlich verdankt.

Stellvertretend für viele seien hier drei besonders engagierte Personen (nochmals) erwähnt: **Cathy Bolliger** für den langjährigen Einsatz im Vorstand – und zuvor schon im Elternrat Bern, in Sponsorenlauf-OK und anderen Elternaktivitäten, **Alfred Bürgi** für 28 Jahre ehrenamtliches Verwalten der Mietliegenschaften sowie **Christine Freiburghaus** für 12 intensive Jahre im Kernteam des Sonnenrads (forum 4/2017). All diesen und vielen weiteren „Elternaktivitäter/innen“ sei ein grosser Dank für ihr unbezahlbares Engagement ausgesprochen.

Besondere Erwähnung verdienen natürlich auch Lehrpersonen, die unsere Schule nach jahrelangem Einsatz verlassen haben, teils in Pension gegangen sind oder einfach neue Wege ausserhalb unserer Schulgemeinschaft eingeschlagen haben: die langjährigen Lehrpersonen **Thomas Schaerer, Ruth Adam, Reinhart Fritze, Annerose und Heinz von Grünigen, Jürg Lippuner, Nadine Hafner, Sophie Born und Doris Hirschi** (vgl. forum 4/2017). Die lange und gleichwohl unvollständige Aufzählung zeigt, welch grosse personelle Veränderungen unsere Schule zu bewältigen hat – auch aufgrund eines eigentlichen Generationenwechsels in der Schule in Ittigen. Traurig hat unsere Schulgemeinschaft im vergangenen Schuljahr auch Anteil genommen am Tod von **Jennifer Pfiffner**, Kindergärtnerin in Langnau, von **Jonas Früh**, einem ehemaligen Schüler, und von **Res Stalder**, einem engagierten ehemaligen Schulfater.

Ein grosses Dankeschön gebührt schliesslich auch jenen Kollegiumsmitgliedern, die im vergangenen Schuljahr in den **Konferenzleitungen** der drei Schulstandorte besondere Verantwortung übernommen haben und weiter tragen. In der Schule in Bern sind dies **Christian Bart, Jürg Bigler und Christine Greull**. In der Schule in Ittigen hat **Kristalen Kohlbrenner** die Konferenz mitgeleitet: zuerst zusammen mit **Rahel Ott**, dann mit **Christa Aeschlimann**. Und in Langnau nahm und nimmt **Urs Philipp** diese Aufgabe wahr. Die Konferenzleitenden der drei Standorte haben sich regelmässig mit den Vorstandsmitgliedern Richard Begbie und René Aebersold zur so genannten **Konferenzkoordination** getroffen, um für ein gutes Zusammenwirken von Vorstand und Kollegium auf Schulebene wie an den drei Standorten zu sorgen.

Ein gutes Zusammenwirken aller Schulgremien, aller Standorte, aller Interessierten wird auch im Hinblick auf das Jubiläumsjahr 2019 geboten sein: „**Waldorf 100 – learn to change the world**“ lautet die Losung zur Erinnerung an die Gründung der allerersten Steinerschule im Jahr 1919. Was damals in Stuttgart als Schule für die Arbeiterkinder der Waldorf Astoria Zigarettenfabrik begann, hat sich zu einer weltweiten Bewegung mit mehr als 1000 Schulen und 2000 Kindergärten auf allen Kontinenten entwickelt.

In den nächsten Monaten gilt es zu klären, wie sich die schweizerischen Steinerschulen auf nationaler und regionaler Ebene an den „Waldorf-100-Aktivitäten“ beteiligen wollen. Danach werden auch unsere Schule und ihr Kollegium, die Mitarbeitenden und Eltern an allen drei Standorten eingeladen sein, den Impuls der Schulbewegungsgründung durch Rudolf Steiner aufzunehmen und für die Zukunft neu zu beleben. Der Vorstand freut sich auf „Waldorf 100“ und dankt zunächst allen, die unsere Schulgemeinschaft im laufenden Schuljahr – dem letzten vor dem 100-Jahr-Impuls – weiterpflegen helfen.

Ittigen/Bern/Langnau, im Oktober 2017

Der Vorstand:

René Aebersold (Finanzverwalter, Kollegiumsmitglied), Kompetenzgruppe (KG) Finanzen
Liegenschaften Mittelbeschaffung

Richard Begbie (Kollegium Ittigen), Co-Vorsitz, KG Pädagogik

Catherine Bolliger (ehem. Elternschaft Bern), KG Elternaktivitäten, Sitzungsleitung (im Vorstand bis 1. Mai 2017)

Marianne Etter-Wey (Kollegium Langnau), KG Personal

Gerhard Schuwerk (Elternschaft Bern) KG Elternaktivitäten

Karin Smith (Kollegium Ittigen), Protokoll, Qualitätsentwicklung

Bruno Vanoni (ehem. Elternschaft Ittigen), Co-Vorsitz, KG Öffentlichkeitsarbeit

Die Arbeit der Kompetenzgruppe Personal

im Lichte der zwölf Gestaltungsfelder von „Wege zur Qualität“

Der nachfolgende Bericht beleuchtet die Arbeit der Personalverantwortlichen unserer Schule im vergangenen Schuljahr ausgehend von den zwölf Gestaltungsfeldern unseres Qualitätsverfahrens.

1. Aufgabenstellung

In einem Schuljahr wird von den Mitarbeitenden an unserer Schule enorm viel Arbeit geleistet, in und neben der Schulstube, aber auch in der Selbstverwaltung. Die Personalverantwortlichen haben dabei die Aufgabe, die Mitarbeitenden zu unterstützen und ihnen die notwendigen Mittel und Strukturen für ihre Aufgabenerfüllung zur Verfügung zu stellen. So wurden von den Lohnverantwortlichen im Schuljahr 2016/17 Monat für Monat für mehr als 120 arbeitende Menschen die Löhne berechnet und die Auszahlungsdaten aufbereitet; es wurden neue Mitarbeitende eingeladen zu Vorstellungsgesprächen und Arbeitsverträge ausgestellt. In Gesprächen wurden ausserdem Pensen festgelegt und Weiterbildungen besprochen.

Dabei zeigt sich immer wieder, dass die Kompetenzgruppen Pädagogik und Personal sehr eng miteinander verbunden sind, so dass es jeweils klare, bewusste Entscheide braucht, welcher der beiden Gruppen die einzelnen Aufgaben zuzuordnen sind. Die offene und stetige Zusammenarbeit der beiden Kompetenzgruppenleitungen ist in diesem Schuljahr gut gelungen, was sehr wertvoll war.

2. Eigenverantwortung

Die Mitarbeitenden tragen in weiten Bereichen Eigenverantwortung, die Personalgruppen an den Standorten und die Personalkommission unterstützen dies, wo immer möglich. Dank der Delegation von Aufgaben durch die Konferenzen können die einzelnen Mitarbeitenden die Eigenverantwortung auch im personellen Bereich tragen, ohne dass sie ständig mitreden und an allen Gesprächen teilnehmen müssen.

Auch in diesem Jahr übernahmen einzelne Kollegiumsmitglieder durch das Mentorieren von neuen Mitarbeitenden (begleiten, unterstützen, hospitieren, einführen...) besondere Eigenverantwortung im personellen Bereich, ebenso durch das Festlegen des individuellen Bedürfnisanteils im Lohn bei grösseren Pensen. In regelmässigen Rückblicken in Konferenzen wurden die Themen im gemeinsamen Gespräch reflektiert und die Einzelnen wieder entlastet.

3. Können

Neben der Grundqualifikation und neben den konferenzzinternen und externen Weiterbildungen bilden Hospitationen eine wichtige Lernquelle für die Weiterentwicklung des Könnens. Die Personalkommission hat das Thema zwischen Januar und Juni 2017 neu gegriffen und zusammen mit der Qualitätsgruppe, mit der Gemeinsamen Konferenz und mit den Standortkonferenzen ein Hospitations-Konzept erarbeitet, das auf das neue Schuljahr hin nun umgesetzt wird. So werden einander die Mitarbeitenden bis zu den Weihnachtsferien hospitierend besuchen, Wahrnehmungen machen und austauschen, unter anderem zur Frage „Wie ist der Unterrichtsbeginn bzw. das Unterrichtsende gestaltet?“

Ebenfalls in das Gestaltungsfeld Können gehört das Methodik-Modul, das durch die Kompetenzgruppenleitungen Pädagogik und Personal im vergangenen Jahr entwickelt wurde und seit August an unserer Schule in Ittigen im Angebot ist. Hier erarbeiten sich neu in unserer Schule arbeitende Lehrpersonen und externe Interessierte die Grundlagen der Steinerpädagogik und -Methodik mit Praxisbegleitung.

4. Freiheit

Immer wieder hört man in Gesprächen, dass die Mitarbeitenden den Gestaltungsfreiraum nicht nur im pädagogischen, sondern auch im personellen Bereich an unserer Schule sehr schätzen. So wird zum Beispiel darauf geachtet, dass die individuelle Situation des Einzelnen in Pensen- und Lohnbelangen mit einbezogen werden kann und es werden keine Aufgaben mittels Delegationen „verordnet“. Der Einzelne soll die Freiheit behalten, sich für eine Aufgabe zu entscheiden.

Ein wichtiges Anliegen ist uns das richtige Verständnis von Freiheit – es geht immer darum, die Freiheit im Sinne der Gemeinschaft, also unserer Schule zu nutzen. In Personalgesprächen wurde dieses Thema konkret angesprochen und dabei oft auch um ein gemeinsames Verständnis gerungen, was nicht immer nur einfach war.

5. Vertrauen

Im Bereich des „Personellen“, wo es schnell auch „persönlich“ wird, ist Vertrauen ein wichtiges Thema – so war es auch im Schuljahr 2016/17. In allen drei Standortkollegien wurden zum Teil sehr schwierige personelle Situationen und Konflikte bearbeitet, die teilweise auch auf Vorstandsebene gelangten. In solchen Zeiten braucht es jeweils viel Energie, Zeit und Engagement von allen Seiten. Auch musste in Krisensituationen das Vertrauen der Eltern in die Schule und ihr Konzept jeweils wieder neu aufgebaut und gestärkt werden.

Das Vertrauen untereinander neu zu stärken, durch gemeinsame Klausuren, Gespräche und gezielte Interventionen im Kollegium, ist auch ein Anliegen für das neue Schuljahr.

6. Schutz

Auch im Gestaltungsfeld Schutz wurden die Personalgruppen und die Personalkommission gefordert, galt es doch, immer wachsam und bewusst mit Vertragssituationen umzugehen und ein offenes Ohr für Mitarbeitende zu haben, die sich aus verschiedenen Gründen nicht wohl fühlten in ihrem Arbeitsumfeld. So wurden viele Gespräche geführt. Es ist den Personalverantwortlichen ein grosses Anliegen, dass ihre Gremien frühzeitig als Ansprechstellen wahrgenommen werden.

7. Finanzieller Ausgleich

Im Schuljahr 2016/17 wurden, verteilt auf 8600 Stellenprozente, über 4,8 Millionen Franken an Löhnen ausbezahlt. Der Grundlohn (ohne Zulagen und ohne Bedürfnisanteil) für ein Vollpensum liegt nach wie vor bei 4500 Franken pro Monat. Davon ausgehend wird jeder Lohn individuell in einem Finanzgespräch mit einer lohnverantwortlichen Person festgelegt.

Eine grosse Aufgabe, die von den Lohnverantwortlichen geleistet wird, ist es dabei immer wieder, die rund 5.5 Millionen Franken Lohngehälter (inkl. Arbeitgeberbeiträge der Sozialabgaben) für die einzelnen Mitarbeitenden in einen Zusammenhang zu ihren individuellen (z.T. Bedürfnis-)Löhnen zu stellen. Dies geschieht in den sogenannten Lohnfinanzgesprächen. Nur so kann auch in Zukunft gewährleistet werden, dass der Grundsatz „Das Total der Elternbeiträge deckt das Total der Lohnkosten“ verstanden wird. Und dass der Lohn nicht als von den finanziellen Möglichkeiten der Schule losgelöster Leistungsabgleich aufgefasst wird.

8. Verantwortung durch Erkenntnis

Positiv stimmt die Erfahrung, dass viele Stellvertretungen freiwillig und unkompliziert innerhalb des Kollegiums übernommen werden, dass schwierige personelle Situationen mitgetragen werden und

dass in Projekten weit über das eigene Pensum hinaus mitgearbeitet wird. Dies alles zeugt davon, dass die Mitarbeitenden sich mit der Schule identifizieren und ihre Verantwortung aus Erkenntnis übernehmen können.

Auch das Suchen des richtigen Ausgleichs bei weiteren Ausgabenposten (wie zum Beispiel des Schulmaterials oder der Fahrspesen) bedarf immer wieder des Gesprächs mit den Mitarbeitenden, z.B. als Thema in der Konferenz, damit das Bewusstsein erhalten bleibt, dass alle Mitarbeitenden an unserer Schule auch ein Stück weit „Unternehmerinnen“ und „Unternehmer“ sind.

9. Individuelle Entwicklung

In diesem Gestaltungsfeld liegt gerade in einer selbstverwalteten Schule, wie es die unsere ist, ein grosses Potenzial. Neben der individuellen Entwicklung, die die Arbeit im pädagogischen Bereich bringt, bietet eben auch die Selbstverwaltung diese Möglichkeit. So können sich alle Mitarbeitenden durch ihre Arbeit in Mandats- und Arbeitsgruppen fortlaufend individuell weiterentwickeln. Ein aktuelles Beispiel dafür ist die Verfasserin dieser Zeilen, die ihre Arbeit als Kompetenzgruppenleiterin Personal in dieser Beziehung als grossartige Bereicherung erlebt.

10. Gegenwartsgemässes Handeln

Dass alle mitarbeitenden Menschen an der Schule genügend Klarheit über ihre Aufgaben, Kompetenzen und Möglichkeiten haben, ist ein grosses Anliegen der Personalkommission. So soll im Schuljahr 2017/18 verstärkt an den Reglementen und Regelungen gearbeitet werden, damit diese aktuell, verständlich und transparent sind. Es gilt auch immer wieder, geltende Bestimmungen im Personalbereich zu überprüfen und anzugleichen und Tendenzen in der Personalentwicklung richtig zu interpretieren. Ein aktuelles Beispiel ist das erwähnte Methodik-Modul zur Steinerpädagogik.

11. Individualität und Gemeinschaft

Die Möglichkeit, dass die Mitarbeitenden neben ihrer Arbeit im eigenen „Stübli“ einander immer wieder begegnen und austauschen können, wurde auch im vergangenen Schuljahr durch die Gemeinsamen Konferenzen, durch eine zweitägige standortübergreifende Klausur zum Thema „Gesprächskultur“ im August 2016 und durch diverse andere gemeinsame Anlässe gewährleistet. Auf solche Gefässe legen wir viel Wert, denn sie bilden unseren gemeinsamen Boden, auf dem sich die Einzelnen dann individuell entfalten können.

12. Gemeinschaft als Schicksal

Den 13 Mitarbeitenden, die im Schuljahr 2016/17 neu eingetreten sind, stehen 15 austretende Mitarbeitende gegenüber. Die Gemeinschaft hat sich dadurch verändert – und sie wird dies Jahr für Jahr weiterhin tun. Wie die an unserer Schule mitarbeitenden Menschen dadurch das Schicksal unseres Schulorganismus mitbestimmen, erkennt man jeweils erst rückblickend. Spürbar ist jedoch (trotz des schon seit einigen Jahren vorausgesehenen und jetzt eintretenden Generationenwechsels) auch ein motivierender „Sog“ in die Zukunft, der diese Schule hoffentlich noch manches Jahr weiterziehen wird.

Marianne Etter-Wey, Vorstandsmitglied,
Leiterin der Kompetenzgruppe Personal

Bericht zu den Elternaktivitäten 2016/17

„Frei ist, wer mit Willen das macht, was ihn (mit Freude) erfüllt. Ich bin freiwillig Vater (geworden), danach freiwillig Schulpater. In anstrengenden Lebenssituationen hilft mir das Rückbesinnen auf die Freiwilligkeit meiner Entscheidungen. In Anbetracht der Tatsache, dass mehr als die Hälfte der erledigten Arbeit Freiwilligenarbeit (unentgeltliche) ist, fällt mir auf, wie viele sich oft freiwillig betätigen. Lob ernten tun wohl nur die, welche dies am offensichtlichsten tun. Ich lobe gerne all jene wieder einmal, welche dies machen, ohne dass viel Notiz davon genommen wird.“

Christoph Glauser in der Rubrik „Freiwilligenforum“ im forum Nr. 5/2016

Das Schuljahr 2016/17 war auch im Bereich der Elternaktivitäten ein reich gefülltes Jahr. Viel Arbeit wurde geleistet – sichtbare und unsichtbare, aber so oder so fühlbare. Ein prägendes Ereignis war jedoch das Sommerfest in der Schule in Bern, das im Organisationskomitee und bei den beteiligten Eltern keine grosse Unterstützung mehr erhalten hat.

Vom Sommerfest zum Weihnachtsmarkt

Die Bereitschaft zur freiwilligen Mitarbeit war aus verschiedenen Gründen zurückgegangen. Es wurde stark hinterfragt, warum dieses Fest überhaupt bei so wenig Gästen ausserhalb der organisierenden Klassen durchgeführt werden soll. Der Elternrat Bern hat sich diesem Thema angenommen, diskutiert und eine Übergangsaktivität initiiert: das „Bistro zum Zirkus“. Ziel ist es, ab 2019 in der Schule in Bern ein neues Fest am Rande des Zirkus entstehen zu lassen.

Der Stand unserer Schule am Berner Weihnachtsmarkt auf dem Münsterplatz ist immer sehr gut besucht; an Wochenenden ist es schwierig, ein Plätzchen zum Kerzenziehen zu bekommen. Neben der guten Werbung (Öffentlichkeitsarbeit) für die Steinerschule tut der Weihnachtsmarkt auch in finanzieller Hinsicht unserer Schulkasse gut. Zudem vereint er die drei Schulstandorte in einer gemeinsamen Aktivität, welche die Schulgemeinschaft als Ganzes stärkt.

Bewährter Basar, Märli und Flohcasino

Der Basar in Ittigen ist wie eh und je eine grosse Veranstaltung. Die neuen und die wiederbelebten Kontakte, das Zusammensein, das gemeinsame Organisieren, die musikalischen und kulinarischen Höhepunkte, das Aufstellen der Stände und die Freude nach dem Abbau gehören mit zum Basar. Daneben hat auch der Märli in Langnau einen wichtigen Stellenwert im Schuljahr – dort zu verweilen ist ein Genuss, die Umgebung und das Schulhaus laden zum Geniessen, Reden und Entspannen ein.

Beim Flohcasino, einer gemeinsamen Elternaktivität von Ittigen und Bern, ist wegen des Umbaus des „Kultur Casino Bern“ eine Änderung in Sicht. Vom bisherigen Veranstaltungsort ist ein Wechsel für mindestens zwei Jahre zum Generationenhaus gleich neben dem Bahnhof Bern vorgesehen. Der Aspekt der Öffentlichkeitsarbeit ist an dieser Veranstaltung sehr gross – er zieht sehr viele schulexterne Interessierte, Käuferinnen und Käufer an. Doch auch die Zusammenarbeit von Eltern unserer Schulen in Bern und Ittigen macht aus diesem Anlass mit einem alljährlich schönen Verkaufsertrag ein erfreuliches Erlebnis. Wir schauen gespannt ins Jahr 2018, wie sich das „Flohcasino im Generationenhaus“ anfühlen und bewähren wird.

Sonnenrad mit attraktivem Angebot

Eine besondere Elternaktivität ist das Sonnenrad im Schulhaus in Ittigen. Der Schulladen ist während der Schulzeiten täglich geöffnet. Er bietet ein reichhaltiges Angebot an biologischen Lebensmitteln (wie Milch, Brot, Obst von Bauernhöfen der Schulleitern, Fleisch), ökologischen Putzmitteln, Kosmetik, Kunstkarten und Geschenkartikeln, Schulbedarf, antiquarischen Büchern - und nicht zuletzt ein

charmantes Café zum Verweilen. Zudem wird der Orangenverkauf durch das Sonnenrad organisiert. Eine professionelle Organisation und die Mithilfe vieler Eltern ermöglichen diesen Wirtschaftsbetrieb.

Aus finanzieller Sicht sind der Basar, der Märit und das Sonnenrad tragenden Säulen der Finanzierung unserer Schulinfrastruktur. An dieser Stelle soll erwähnt werden, dass Einnahmen aus Elternaktivitäten primär die Schulinfrastruktur finanzieren – ein Rückgang des Engagements in diesem Bereich hat auch eine direkte Auswirkung auf mögliche Anschaffungen oder Bautätigkeiten an der Schule.

Elternaktivitäten im Wandel

Die Elternaktivität „zum davonrollen“, die nach dem Ende der Kleiderbörse in der Schule in Bern entstanden ist, kann aus organisatorischen Gründen nicht weitergeführt werden; sie wird in die Aktivität „Bistro am Rande des Zirkus“ integriert. Und der Kleiderverkauf im Kinderhaus Vogelflug wurde eingestellt; er wird an einem anderen Ort durch Schuleltern weitergeführt, die Adresse findet sich in der „Einkaufs- und TherapeutInnenliste“, die jeweils im Kalenderblatt in der Mitte des „forum“ abgedruckt wird.

Bei den Elternaktivitäten wechseln die freiwillig tätigen „Eltern, Akteure und Mitarbeitenden“ immer wieder – dies je nach zeitlicher Verfügbarkeit, mit jedem Schuljahr und je nach Eltern, die neu an die Schule kommen oder die Schule verlassen. Auch werden immer wieder neue Ideen für Elternaktivitäten entwickelt und mit viel Engagement vorangetrieben, sei es am Basar in Ittigen mit einzelnen Ständen oder mit dem wechselnden kulturellen wie auch gastronomischen Angebot, sei es in Bern mit dem „Fest am Rande des Zirkus“ oder in Langnau bei dem sehr familiären Märit.

Für alle etwas Passendes

Aber es gibt auch „unfreiwillige Freiwillige“, die Aufgaben übernommen haben und keine „freiwilligen Nachfolger“ finden - diesen sei speziell gedankt für dieses Engagement. Auf der Schulwebseite findet sich eine Liste zu den „Bereichen der ehrenamtlichen Arbeit“; dort findet sich für jeden und jede etwas Passendes zur Mitarbeit in unserer Schulgemeinschaft. Viele Mandate für Elternaktivitäten sind im Sommer 2017 abgelaufen. Neue Mandate wurden und werden diskutiert, überarbeitet und neu mandatiert. Am Rückblicks- und Rechenschaftsabend im September, dem „Erntedank“, wurden Schuleltern, die sich im Rahmen dieser Mandate engagiert haben, zusätzlich gewürdigt.

Generell sind an den Veranstaltungen bei Elternaktivitäten nicht viele Eltern anderer Standorte anzutreffen. Ausnahmen sind der Basar, das Flohcasino und der Weihnachtsmarkt. Das geplante neue Fest in Bern „am Rande des Zirkus“ soll die oft fehlende Vernetzung fördern: durch attraktive kulinarische Angebote, spannende Aktivitäten – bei denen man gerne verweilt – und durch ein Marketing, das auch an den anderen Standorten wirkt.

„[...] Dennoch hat das Selbstverständnis des Engagements generell abgenommen und so müssen periodisch immer wieder neue Impulse geweckt werden, die eine Mitarbeit und Mitgestaltung am Schulganzen ohne Zwang ermöglichen. Themen wie Aufwand/Ertrag tauchen auf, wobei dies mit der wertvollen Begegnungsqualität, die mit dem Elternengagement eng verbunden ist, gleichzeitig wieder relativiert würde. Im Zusammenhang mit einer Analyse der Elternaktivitäten wurde ein beeindruckender und umfassender Bericht verfasst, der die Vielfältigkeit der Aktivitäten anhand der 12 Gestaltungsfelder von „Wege zur Qualität“ aufzeigt.“

Auszug aus dem Bericht zum Zwischenaudit vom 2./3. November 2016 im Rahmen des Qualitätsverfahrens „Wege zur Qualität“

Neueintretende Eltern werden beim Einleben in unsere Schulgemeinschaft mit verschiedenen Dokumenten unterstützt (z. B. „Sammelmappe“, „Schulanlässe im Jahreslauf“, „Bereiche der ehrenamtlichen Arbeit“). Zudem werden an allen Standorten spezielle Informationsanlässe für neue Schulleitern durchgeführt. Sie werden von den Elternräten organisiert und bieten dem Vorstand Gelegenheit, über die Schulvereinsorganisation und über die Elternaktivitäten zu informieren. Neue Schulleitern werden auch von den Elternratsmitgliedern der jeweiligen Klassen zu einem persönlichen Informationsgespräch eingeladen, das jeweils wegen der persönlichen Begegnung sehr wertgeschätzt wird.

Aus dem Engagement der Elternräte

Elternrat Bern: Aus dem Vakuum der Minimalbesetzung mit zwei Mitgliedern ist ein neu aufgestellter Elternrat mit sechs Mitgliedern entstanden, die die Klassen 3 bis 9 vertreten. Der Elternrat diskutiert und fördert verschiedene Themen wie die Neuorganisation der Klassenämter, die Schulwegsicherheit und Anliegen bezüglich der Mensa (z.B. vermehrte Verwendung von Bioprodukten).

- Petra Schelling im Jahresbericht 2016/17: *„Dank dem erfreulichen Zuwachs des Elternrates war es überhaupt möglich, so viele Themen erfolgreich zu bewegen. Ein grosses Dankeschön auch an das Kollegium und an den Vorstand für die gelungene Zusammenarbeit.“*

Elternrat Ittigen: Der Elternrat Ittigen ist stabil im Sinne der Mitglieder und der Themen. Themen wie Schulwegsicherheit, Mensa, Mundart an der Schule, Kinderbetreuung wurden konsequent und strukturiert bearbeitet, entsprechende Diskussions- und Gesprächsrunden zu den Themen wurden gesucht.

- Dominique Högger im Jahresbericht 2016/17: *„Der Elternrat blickt damit auf ein gut gefülltes Jahr zurück. [...] Der Elternrat nimmt Anliegen der Elternschaft und des Kollegiums auf und versucht, in der Schulgemeinschaft die Wahrnehmung für diese Anliegen zu stärken.“*

Elternrat Langnau: Der Elternrat in Langnau mit Vertreter/innen der Klassenstufen arbeitet eng mit der Schulkonferenz in Langnau zusammen. Eltern, Elternrat und die durch Eltern organisierte Schulkonferenz ist sehr familiär geprägt. Im letzten Jahr wurde die Zusammenarbeit zwischen dem Elternrat Langnau und dem Vorstand intensiviert. Bewegende Momente hatte der Elternrat wegen der grossen Wechsel im Kollegium.

- Elsa Zürcher Ledermann im Jahresbericht 2016/17: *„Das laufende Jahr im Elternrat wird uns wohl als bewegt und gefüllt in Erinnerung bleiben. Erstmals seit langer Zeit dürfen wir mit zwei Vertreterinnen und Vertretern pro Stufe unterwegs sein. Die Runde ist grösser geworden und viele Köpfe tragen mehr Ideen in das laufende Geschehen. Das gibt Kraft und macht Sinn.“*

Die Mitgliederlisten, Sitzungstermine und Jahresberichte mit detaillierten Informationen aus allen drei Elternräten sind auf der Schulwebseite einsehbar. Vorstands- und Kollegiums-Vertreter/innen nahmen an den Elternratssitzungen teil. Es zeigt sich immer wieder, wie wichtig die Arbeit der Elternräte als Wahrnehmungsorgan ist und wie der Elternrat als Diskussionspartner für verschiedene Themen aber auch Probleme an der Schule geschätzt wird.

Der Vorstand dankt allen Eltern, Lehrpersonen, weiteren Mitarbeitenden und Freunden der Schule für die ehrenamtliche Arbeit und die vielen freiwillig geleisteten Stunden im Bereich der

Elternaktivitäten. Besonders wertvoll und nachhaltig zeigen sich immer wieder die Kontakte und der persönliche Austausch bei dieser intensiven Zusammenarbeit.

Gerhard Schuwerk, Vorstandsmitglied,
Leiter der Kompetenzgruppe Elternaktivitäten